

Sternstunde am Stehtisch

MARKUS MÜLLER Intendant des Staatstheaters zu Gast beim Presseclub

Von Heiko Beckert

MAINZ. Als „Theater-Programmierer für mentale Software“ kündigte Hermann-Josef Berg seinen Gast im Presseclub Mainz an. Doch Markus Müller, seit Sommer 2014 Intendant am Staatstheater, präsentierte sich überhaupt nicht als trockener Informatiker der Bühne, der über Bits und Bytes des Schauspielhauses dozierte. Ganz im Gegenteil: Wenn er vom Theaterschaffen spricht, dann heißen seine Leitvokabeln „Begeisterung“ oder „Leidenschaft“.

Auf Augenhöhe

Und wie es sich für einen Spielleiter gehört, reißt Müller auch gleich die Inszenierung des Abends im Erbacher Hof an sich. Nein, hinsetzen wolle er sich nicht, wenn er rede. Er stehe lieber. „Das hat 'ne andere Energie“, sagt Müller. Sodass schließlich Berg einen Stehtisch holen lässt, damit er sich – nun auch stehend – auf Augenhöhe mit Müller unterhalten kann. Betrachtet man ein Gespräch als Zweikampf, dann geht dieser Punkt an Müller.

Doch was ist denn nun eigentlich Theater für den Intendanten, der aus dem Allgäu kommt, laut eigener Aussage „meistens dunkel angezogen“ ist, seinen kleinen Balkon mit Rheinblick genießt, keine Kravatten, dafür aber Riesling mag? Ein „Ort der Reflexion“, so Müller, soll die Bühne sein. Ein Raum auf dem die Gegenwart kritisch hinterfragt wird, gewissermaßen ein Zentrum der städtischen Kommunikation. Dafür braucht es die richtigen Stücke, deren Themen uns Heutige angehen. „Was steckt an Erkenntnisgewinn in dem Stoff?“, sei die zentrale Frage bei der Entwicklung des Spielplans. Die Operette biete ihm da wenig. Viele Libretti seien „so dämlich“, dass er sich die auf den Brettern, die die

Welt bedeuten sollen, nicht vorstellen könne.

Was Müller vorschwebt, kann demnächst im Kleinen Haus nachvollzogen werden. Dort hat „Kopflohn“, eine Dramatisierung eines Romans von Anna Seghers, am 12. Juni Premiere. Das ist laut dem Intendanten ein Stoff, der – ohne dass er ins Heute transferiert wird – dank seiner Auseinandersetzung mit Flucht und Vertreibung ganz gegenwärtig ist.

„Auf richtigem Weg“

Im Idealfall gelingt die Inszenierung vollkommen. „Manchmal entstehen so Sternstunden“, schwärmt Müller. Die seien „unglaublich beglückend“. Doch das werde nicht immer erreicht. „Wir haben aber auch schon Quatsch gemacht“, gibt Müller zu. Trotzdem sieht er sich mit einem erneuerten Ensemble auf dem richtigen Weg. Dafür spreche unter anderem, dass das Mainzer Staatstheater bei den großen Fachzeitschriften wie etwa „Theater heute“ des Öfteren thematisiert werde und es sogar auf die Titelseite geschafft habe.

Letzteres gab es Müller zufolge vorher noch nie.



Markus Müller ist seit Sommer 2014 Intendant am Staatstheater. Archivfoto: Sascha Kopp

AUF EINEN BLICK

Huch kritisiert Eladly-Auftritt

MAINZ (mer). Der Auftritt der Mainzerin Fagr Eladly bei der ARD-Talkshow von Günter Jauch am Sonntag hat eine Debatte auf der Facebook-Seite des Mainzer FDP-Politikern Tobias Huch ausgelöst. Huch bezeichnet die Studentin, die ein „R4bia“-Zeichen an der Brust trug, als „islamistische Demonstrantin“, die als „mutige Aktivistin“ verklärt werde. „Sie trägt auf der Brust das Widerstandszeichen der Muslimbrüder für einen Scharia-Staat und ihr Verein bezeichnet den Faschisten Mursi als den wahren

Präsidenten Ägyptens, da er – wie Adolf Hitler – demokratisch gewählt worden sei“, schreibt der stellvertretende Landesvorsitzende der Jungliberalen. Huch erhält auf seiner Seite viel Zustimmung, gepaart mit heftigen Beschimpfungen der 22-jährigen. Einer der Wagnen, der dagegenhält, ist Tim Wörner: „Als Juso-Mitglied wird sie wohl kaum gleichzeitig islamistisch sein... Das Zeichen wird übrigens nicht nur von Muslimbrüdern verwendet, sondern auch von ‚normalen‘ Regimegegnern.“

GESCHÄFTSWELT

Fachgeschäft für Naturkosmetik

MAINZ (red). Pflegen, entspannen und genießen auf natürliche Weise. Das ist das Konzept von „Kistenpfennig – Natürlich gut“ in der Boppstraße 32. In dem frisch eröffneten Fachgeschäft für Naturkosmetik mit Studio in der Neustadt finden die Kunden Produkte ausgesuchter Hersteller und können verschiedene Gesichtsbearbeitungen, Entspannungsmassagen oder Make-up-Beratungen buchen. „Wir verwirklichen hier ein ganzheitliches Konzept. Unser Geschäft ist ein Ort, an dem man sich etwas Gutes gönnt“, sagt Inhaber

und Gründer Lars Kistenpfennig. Mit Naturkosmetik hat der Unternehmer langjährige Erfahrung. Er betreut den Online-Shop der Stern-Apotheke, die sich gleich nebenan befindet und von seiner Mutter Renate geleitet wird. „Wir haben festgestellt, dass Naturkosmetik immer stärker gefragt ist. Aber eine Apotheke kann aus diesem umfangreichen Sortiment natürlich immer nur Ausschnitte anbieten. So kamen wir auf die Idee, uns in einem eigenen Laden auf diese Produkte zu konzentrieren.“



Mit weißem Flügel auf dem Markt

Mit einem weißen Flügel und Trompetenklangen mitten auf dem Markt luden zwei weißrussische Musiker die Passanten zum Verweilen ein. Einen Monat lang reisen die Musiker aus Minsk durch Europa, zwei Wochen davon sind sie in Deutschland unterwegs, einen Tag spielten der Student und

der Profi-Trompeter in Mainz – und der weiße Flügel ist immer mit dabei. Wie sie ihn transportieren, bleibe allerdings ihr „Geheimnis“, sagt einer der beiden, erzählt aber, wie viel Spaß es ihnen macht, in Deutschland aufzutreten: „Die Leute reagieren positiv auf unsere Musik“. Foto: Margarete Geißler

Smartphones können töten

ACE Autoclub warnt vor Handy-Nutzung am Steuer / Verkehrsbeobachtung in Mainz

ACE-AKTION „PARK DEIN HANDY“

► Im Herbst will der ACE die Ergebnisse seiner bundesweiten Verkehrsbeobachtung zusammenfassen und veröffentlichen.

► Nähere Infos zur Club-Aktion 2015 „Park Dein Handy, wenn Du fährst!“ unter www.ace-online.de/club-aktion20.

näher auf den Grund gegangen.

„Bei unseren Beobachtungen konnten wir feststellen: Etwa 30 Prozent der Verkehrsteilnehmer telefonieren, wenn sie vom Parkplatz eines Einkaufszentrums herunterfahren“, berichtet Vormerker.

» Etwa 30 Prozent der Verkehrsteilnehmer telefonieren, wenn sie vom Parkplatz eines Einkaufszentrums herunterfahren.«

STEPHAN VORMERKER, ACE-Vorsitzender

Beim Halten an Kreuzungen in der Innenstadt hätten etwa 10 Prozent und beim Fahren auf Aus- und Einfahrtstraßen immerhin noch gut 5 Prozent das Handy am Ohr. „Dieses Ergebnis ist allerdings nur eine Moment-

aufnahme“, räumt der Mainzer ACE-Vorsitzende ein.

„Vermutlich jeder dritte 18- bis 25-jährige Fahrer telefoniert ohne Freisprecheinrichtung, schreibt während der Fahrt SMS oder beschäftigt sich mit anderen ablenkenden Infotainment-Angeboten im Auto.“ Laut Vormerker nutzen inzwischen mehr als 40 Millionen Menschen in Deutschland ein Smartphone. 2010 seien es erst 8,4 Millionen Smartphone-Nutzer gewesen.

Neuer Stellenwert

Der ACE erläutert, dass mit dem Smartphone die Kommunikationsmethoden auch im Straßenverkehr einen ganz neuen Stellenwert erlangt haben. Telefonieren an sich werde eher zur Nebensache, weil Smartphones viel mehr können. Sie eröffnen unter anderem den Zugang

zu zahllosen Apps und dem World Wide Web.

Die folgenschwere Ablenkung am Steuer sei damit programmiert, warnen die ACE-Experten, deren Beobachtungen sich wissenschaftlich belegen lassen. Wer beispielsweise mit 100 Kilometer pro Stunde unterwegs sei und für zwei Sekunden seinen Blick nicht auf das Fahrgeschehen, sondern auf ein Display richte, fahre 60 Meter „blind“.

Nur jeder zweite Autofahrer (52 Prozent) verzichte bei Bedarf auf das Telefonieren im Auto. Das hat nach Angaben des ACE der Deutsche Verkehrssicherheitsrat (DVR) in einer repräsentativen Befragung unter 2000 Verkehrsteilnehmern herausgefunden.

Besonders schnell ablenkbar seien junge Fahrer. Sie seien vor allem beim SMS-Schreiben und beim Telefonieren deutlich aktiver als ältere. Geschlechterunterschiede gebe es kaum. Zwischen 2008 und 2013 sei die Zahl der Verkehrsunfälle mit ungeklärter Ursache um 56 Prozent gestiegen, dahinter vermutet werde unter anderem die verbotene Nutzung von Smartphones.

LESER-FORUM

Zur Kündigung des Pachtvertrages der Wirtsfamilie des Altstadt-Weinhauses Bluhm.

Das Bluhm muss Bluhm bleiben

Das Weinhaus Bluhm, Jahrzehnte mit den Namen Bernd und Lotti verbunden, basiert auf einem handfesten Konzept: Regionale Spezialitäten in bester Qualität, auch mal ein Bier aus der Flasche, aber vor allem: Weine aus der Region. Zugegeben, die Qualität der Weine ist heute viel besser als noch in den 90er Jahren. Und Weinliebhaber kommen schon längst nicht mehr am Bluhm vorbei. Die Stammgäste sind stolz darauf und genießen es! Bewahrer dieser geliebten Tradition und Experten in Sachen Wein sind Silvia und Roland Ladendorf. Seit 2002. Und das soll nun ein Ende haben? Messdiener Andreas Schmitt hat Recht: hier geht beste Altstadtkultur verloren! Und meinem Mann, der dort seine Ruhepause nach einem Arbeitstag findet oder sich nach einem Gang durch die Altstadt einfach nur (wie Lorient) hinsetzen und erholen will, ist das Bluhm im Laufe der Jahre zu einem zweiten Zuhause geworden... So wie ihm geht es vielen anderen Gästen, die allesamt entsetzt darüber sind, dass ein Ende IHRES Weinhaus Bluhms droht. Mag sein, dass auch Pierre ein Gesicht der Mainzer Altstadt ist, aber im Weinhaus Bluhm will ich ihn mir nicht vorstellen... Nein, das Bluhm muss das Bluhm bleiben! So wie es ist.

Melanie Mohr Mainz

REDAKTION MAINZ

Sekretariat:
Eveline Arendt 06131/48-5840
Christina Kochs -5845
Isabella Brandau -5945
Fax: 06131/48-5848
E-Mail: az-mainz@vrm.de

Redaktion:
Monika Nellessen (mon) -5840
Michael Erfurth (mer) -5843
Michael Bermetinger (ber) -5809
Bertram Heide (hed) -5847
Maike Hessedenz (mhz) -5944
Michael Jacobs (mij) -5941
Carina Schmidt (csc) -5936
Kirsten Strasser (kis) -5942

Regionale Verkaufsleiter:
Anzeigen: Rudolf Speich -4710
Lesermarkt: Lars Baumbach -4951

Einem Teil unserer heutigen Ausgabe liegen Prospekte der Firmen GALERIA Kaufhof GmbH, Möbel Segmüller, Steilmann - Boecker und Karstadt Warenhaus GmbH bei.

Allgemeine Zeitung

MAINZER ANZEIGER
Geschäftsstelle und Redaktion:
Markt 17, 55116 Mainz
Herausgeber:
Hans Georg Schnücker
Geschäftsführung:
Hans Georg Schnücker (Sprecher),
Dr. Jörn W. Röper
Redaktion:
Friedrich Roeningh, Mainz
(redaktionell verantwortlich)
Stellvertreter:
Lars Hennemann
Regionalmanager: Florian Giezewski
Redaktionsleitung Mainz: Monika Nellessen,
Michael Erfurth (Stv.) **Redaktionelle Koordination Kreis:** Ulrich Gerecke **Newsdesk:** Klaus Kipper **Politik:** Reinhard Breidenbach (Ltg. und Chefredakteur) **Wirtschaft:** Ralf Heidenreich **Feuilleton:** Jens Frederiksen Sport: Dennis Rink, Andreas Riechert (Stv.) **Nachrichten:** Claudia Nauth, Ute Siegfried-Henkel **Berliner Büro:** Andreas Herholz, Christoph Slangen **Technische Koordination:** Reinhard Kichler **Foto/Belegbild:** Sascha Kopp, Ulla Niemann **Chefredakteur Online:** Lutz Eberhard **Geschäftsleitung Markt:** Bernd Koslowski **Anzeigen:** Gerhard Müller (verantwortlich), Rudolf Speich **Lesermarkt:** Angela Harns **Logistik:** Bernd Koslowski **Verlag:** Verlagsgruppe Rhein Main GmbH & Co. KG, Erich-Dombrowski-Straße 2, 55127 Mainz, Postfach 3120, 55021 Mainz, Tel. (06131) 4830; Fax (06131) 485868, AG Mainz HRA 0535 (gleichzeitig auch ladungsfähige Anschrift für alle im Impressum genannten Verantwortlichen), pHG: Verlagsgruppe Rhein Main Verwaltungsgesellschaft mbH, Geschäftsführer: Hans Georg Schnücker (Sprecher), Wiesbaden, Dr. Jörn W. Röper, Mainz.
Druck: Druckzentrum Rhein Main GmbH & Co. KG, Alexander-Fleming-Ring 2, 65428 Rüsselsheim. Für unverlangt eingesandene Manuskripte keine Haftung. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlages.
Bezugspreis monatlich, inkl. MwSt. und Zustellung im Paket „Print & Web“ 33,00 € (Träger), 35,30 € (Post/Inland). Abonnementkündigungen müssen schriftlich bis zum 5. des Monats zum Monatsende im Verlag vorliegen. Bei Lieferungsbehinderungen ohne Verschulden des Verlages oder infolge höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Entschädigung.
Anzeigenpreise laut Preisliste Nr. 43 vom 1. Januar 2015. Für private Gelegenheitsanzeigen gilt die Preisliste Nr. 13 vom 1. Januar 2015.



Foto: dpa